



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

06.0106.01

ED/P060106
Basel, 25. Januar 2006

Regierungsratsbeschluss
vom 24. Januar 2006

Ausgabenbericht betreffend Staatsbeiträge an die Stiftung Basler Papiermühle für die Jahre 2006 - 2007

Inhaltsverzeichnis

1. Begehren	3
2. Begründung.....	3
2.1 Rückblick	3
2.2 Heutige Situation der Basler Papiermühle.....	3
2.3 Finanzielle Situation.....	4
2.3.1 Zu den Jahresrechnungen 2002 bis 2004.....	5
2.3.2 Künftige Ausgestaltung des Subventionsverhältnisses.....	6
2.3.2.1 Antrag Stiftung Basler Papiermühle	6
2.3.2.2 Antrag Regierungsrat	7
2.3.3 Finanzbedarf 2006 – 2007	8
2.4 Beurteilung nach § 5 des Subventionsgesetzes.....	9
3. Antrag.....	10

1. Begehren

Mit diesem Ausgabenbericht beantragen wir Ihnen, der Stiftung Basler Papiermühle in den Jahren 2006 - 2007 einen jährlichen Staatsbeitrag von CHF 160'000.- p.a. zu gewähren.

Kostenstelle	2800620
Kostenart	365100
Stat. Auftrag	280962000003

2. Begründung

2.1 Rückblick

Die private Stiftung Basler Papiermühle wurde 1971 gegründet mit dem Zweck, in Basel die Einrichtung, den Betrieb und den Unterhalt eines Museums für Papier, Schrift und Druck zu realisieren. Im Zuge der Sanierung des St. Alban-Tals durch die Christoph Merian Stiftung (CMS) konnte der Stiftungszweck in den Liegenschaften St. Alban-Tal 35 und 37 verwirklicht werden. Die CMS hat die Liegenschaften St. Alban-Tal 37, Gallicianmühle und St. Alban-Tal 35, Stegreifmühle, als Baurechtsliegenschaften für die Zwecke der Basler Papiermühle eingerichtet. In der Liegenschaft Nr. 37 sind das Museum und der Museumsladen, in der Liegenschaft Nr. 35 Büros der Basler Papiermühle, das Restaurant Café Papiermühle und Wohnungen untergebracht, deren Mietzinse der Betriebsrechnung der Basler Papiermühle zufließen.

Am 19. September 1980 wurde die Basler Papiermühle der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. In den folgenden Jahren wurde die Sammlung schrittweise ausgebaut. Die Investitionen wurden durch das Stiftungsvermögen, durch Beiträge aus den Mitteln der CMS und durch weitere Zuwendungen ermöglicht.

Die Basler Papiermühle erhielt im Laufe der Zeit ihren offiziellen Namen, welcher die Ausstrahlung über die Grenzen hinaus dokumentiert: "Schweizerisches Museum für Papier, Schrift und Druck". Das Museum wurde 1993 mit der "Special Commendation" des European Museum of the Year Award ausgezeichnet.

Mit der 2001 erfolgten Neueinrichtung des Museums ladens, der seit der Anfangszeit der Papiermühle Vorbildfunktion für andere Museen ausübte, erfuhr der Empfangsbereich für Besucher eine Aufwertung. Die Einführung eines Qualitäts-Managements Systems zwischen 2001 und 2003 führte mit der Zertifizierung nach Norm BSV/IV 2000 zu einem erfolgreichen Abschluss. Schließlich markierte die 2004 ausgeführte Neugestaltung der Abteilung „Schriftgeschichte“, die mit Spenden finanziert werden konnte, den Beginn einer sukzessiven Überarbeitung der seit den Anfangszeiten unverändert gebliebenen Ausstellungsteile.

2.2 Heutige Situation der Basler Papiermühle

Die Basler Papiermühle ist in verschiedener Hinsicht ein besonderes Museum. Die Besonderheiten lassen sich mit folgenden Stichworten charakterisieren: Arbeitsmuseum, Beschäftigung Behinderter, Aktivierung der Museumsbesucher, Familien- und Jugendlichen-Museum, hoher Grad an Eigenwirtschaftlichkeit.

- *Arbeitsmuseum:* Das Museum ist thematisch den Bereichen Papier, Schrift und Druck gewidmet. Neben qualitativ hoch stehenden Ausstellungsgütern zeigt die Basler Papiermühle die echte Ausübung althergebrachter Techniken. Die Basler Papiermühle ist kein statisches, sondern ein dynamisches Museum.
- *Beschäftigung Behinderter:* Die Basler Papiermühle beschäftigt insgesamt 39 Personen, davon eine grosse Zahl in Kleinpensen sowie neun behinderte Personen im Sinne einer betreuten Eingliederung in den Arbeitsprozess oder einer geschützten Langzeitarbeit.
- *Aktivierung der Museumsbesucher, Familien- und Jugendlichen-Museum:* Das Arbeitsmuseum zeigt nicht nur die alten Techniken, sondern es lässt die Besucher auch selber die verschiedenen Arbeitsgänge ausführen, wie etwa Papier schöpfen, Setzen mit Lettern und Drucken. Im laufenden Jahr wurde erstmals ein Versuch mit einer Druckerwerkstatt für Schulklassen erfolgreich durchgeführt. Dieses Angebot soll standardisiert und weiter ausgebaut werden, sofern die Finanzierung gesichert werden kann.
- *Hoher Eigenwirtschaftlichkeitsgrad:* Das Museum ist auch als Gewerbebetrieb mit historischen Produktionsweisen tätig. Aufträge zur massgeschneiderten, rein handwerklichen Herstellung von Papieren, Drucksachen, ja ganzen Büchern werden aktiv gesucht und stellen einen wesentlichen Ertragsposten dar. Sodann kann der Aufwand des Museums zu einem bedeutenden Teil durch die Einnahmen aus dem Verkauf von Eigen- sowie Fremdprodukten gedeckt werden. Hinzu kommen die Erträge aus Eintritten und Führungen sowie die Spenden, womit – ohne Berücksichtigung des Netto-Ertrages aus den dem Museum von der CMS überlassenen Liegenschaften – insgesamt ein Eigenwirtschaftlichkeitsgrad von 55% erzielt wird, ein Wert, der für ein Museum aussergewöhnlich hoch ist.

Im Jahr 2004 haben 30'398 Gäste die Basler Papiermühle besucht, womit die Vorjahreszahlen nicht ganz erreicht werden konnten. Der langjährige Durchschnitt der Besucherzahl liegt zwischen 32'000 und 35'000. Schulklassen, Lehrlings- und Studentengruppen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft geniessen freien Eintritt. Insgesamt besuchten 384 Schulklassen und 270 Gruppen das Museum (Vorjahr 457 Schulklassen und 302 Gruppen). Behinderte Personen mit Ausweis können die Basler Papiermühle ebenfalls kostenlos besuchen.

2.3 Finanzielle Situation

Die Basler Papiermühle verwendet ihre Mittel sparsam, der Betrieb wird nach privatwirtschaftlichen Grundsätzen geführt. Kennzeichnend für den Betrieb ist die Herstellung und der Absatz von Produkten, die fast durchwegs mit Hilfe historischer Maschinen und Einrichtungen hergestellt werden. Die so ausgeführten Arbeiten erklären gleichzeitig zu einem guten Teil die hohe Attraktivität der Basler Papiermühle. Daneben sind auch Gruppenführungen und Veranstaltungen für Gesellschaften am Feierabend eine wichtige Einnahmequelle. Immer aber ist die Basler Papiermühle auch ein Museum mit Sammlung und Ausstellungen, die gepflegt und aktuell gehalten werden sollen. Damit wird eine selbst tragende Rechnung nie realisiert werden können, mithin wird die Basler Papiermühle immer auf Drittfinanzierung angewiesen sein. Seit dem Jahr 1987 erhält die Papiermühle eine baselstädtische Subvention, welche seit 1991 CHF 100'000.- p.a. beträgt. Erfreulicherweise gelang es vor einigen Jahren, den Kanton Basel-Landschaft zu einer Erhöhung des Engagements zu bewegen. Dieses wurde in zwei Schritten von CHF 15'000.- auf CHF 50'000.- erhöht. Diese Subvention ist langfristig nicht gesichert, da sie jährlich vom Landrat bewilligt werden muss. Hauptgründe für das Ansteigen des Betriebsaufwandes innerhalb der letzten Jahre sind folgende:

- Wegfall bedeutender Sponsordienstleistungen von Firmen und Institutionen (z. B. Buchhaltungsführung) im Verlaufe der letzten Jahre.
- Durch Betriebs- und Museumstätigkeit wachsender Bedarf an externem Lagerplatz, der zusätzliche Mietkosten verursacht.
- Wegfall der freiwilligen Unterstützung durch pensionierte Fachkräfte im Personalbereich: Pensionierte Setzer und Drucker, die noch professionell im Bleisatz und Buchdruck gearbeitet haben, gibt es je länger desto weniger. Deren Einsatz ist zu einem grossen Teil von regulärem Personal übernommen worden. Diese Entwicklung impliziert natürlich auch Ausbildung von Personal an alten Setz- und Druckmaschinen, die intern durchgeführt wird und die aufwändig, aber langfristig für die Papiermühle in Hinblick auf den Erhalt verschwundener Arbeitstechniken von grundsätzlicher Wichtigkeit ist.
- Anstellung eines jüngeren Kurators (Teilpensum 40%) als Nachfolger des altershalber zurückgetretenen, ehrenamtlichen wissenschaftlichen Leiters. Andererseits wurde der 2003 pensionierte Werkstattchef nicht ersetzt. Seine Aufgaben wurden soweit möglich auf andere Mitarbeiter aufgeteilt und so Personalaufwand eingespart.
- Ein- und Fortführung eines Qualitätsmanagement-Systems, mit dem alljährlich Ausbildungskurse und obligatorische Audits bzw. Zertifizierungen verbunden sind, als Anforderung des Bundesamts für Sozialversicherungen an die von ihm unterstützte, geschützte Werkstätte der Basler Papiermühle.
- Minderung der Finanzerträge, da die eigenen Mittel stark abgenommen haben und das Zinsniveau auf tiefem Stand verharren wird.
- Beträchtliche Teuerung seit 1991.

Die ständigen Bemühungen, aus eigener Kraft Erträge zu generieren, werden flankiert durch laufend sehr grosse Anstrengungen für die Gewinnung von Drittmitteln. Ende 2003 wurde eine Gruppe von Sponsorensuchern gebildet, die sich aus Persönlichkeiten des regionalen Wirtschafts-, Politik- und Kulturlebens zusammensetzt und die es übernommen hat, für die Basler Papiermühle Drittmittel zu suchen. Das Museum erhofft sich dadurch Entlastung der strukturell bedingten, schwierigen Finanzsituation oder zumindest doch eine weniger rasche Abnahme des Stiftungsvermögens, mit dem die Jahresdefizite gedeckt werden müssen.

2.3.1 Zu den Jahresrechnungen 2001 bis 2004

Das Jahr 2002 ist als ein finanziell schlechter Jahrgang in die Geschichte der Basler Papiermühle eingegangen. Bewertungskorrekturen beim Wertschriftenbestand, als Folge der miserablen Entwicklung der Finanzmärkte, führten ganz im Gegensatz zu den Vorjahren beim Finanzerfolg zu einem erheblichen Verlust. Im 2. Semester wurde der Anteil von Anlagen in Aktien und Fremdwährungen stark reduziert. Das Risiko weiterer Kursverluste wurde damit erheblich gesenkt. Eine eventuelle Nachforderung der Mehrwertsteuer belastete den ausserordentlichen Erfolg um CHF 18'000.--. Der Gesamtverlust fiel entsprechend hoch mit CHF 431'531.- aus.

Das finanzielle Ziel 2003, den im Budget bereits stark reduzierten Verlust nicht voll zu beanspruchen, wurde erreicht: Der Gesamtverlust von CHF 208'653.- lag rund 5% tiefer als budgetiert. Der Betriebsverlust von CHF 672'700.- lag CHF 20'381.- unter jenem des Vorjahres. Die weitere Verminderung des Betriebsverlustes bleibt auch für die kommenden Jahre ein vordringliches Ziel. Der Nichtbetriebserfolg schloss CHF 39'526.- besser als budgetiert ab. Der Hauptgrund liegt vor allem beim stärkeren Finanzerfolg, hervorgerufen durch einen höheren Marktwert der Wertschriftenbestände am Jahresende im Vergleich zum Bilanzwert von anfangs Jahr.

Das Gesamtergebnis 2004 ist erheblich besser ausgefallen als budgetiert. Ausschlaggebend dafür war der deutlich höhere Nichtbetriebserfolg. Ein gestiegener Liegenschaftsertrag (weniger Aufwand für Reparaturen und Unterhalt), ein besseres Finanzergebnis (erfolgswirksam verbuchter Mehrwert der Wertschriften per Ende 2004) und höhere Beiträge des Bundesamtes für Sozialversicherung BSV führten zu diesem Ergebnis. Das Resultat ist voraussichtlich einmalig, da insbesondere von den Beiträgen BSV keine Erhöhungen erwartet werden können.

Die jährlichen Gesamtverluste müssen zu Lasten der bestehenden Reserven (Eigenmittel) abgeschrieben werden, was zu einem kontinuierlichen Vermögensverzehr führt. Die finanziellen Reserven betrugen gemäss Jahresrechnung 2004 Ende 2004 noch CHF 484'766.-.

Eine Übersicht präsentiert sich wie folgt:

	ER 2002	ER 2003	ER 2004
Verkauf Handelswaren	143.3	138.8	145.5
Verkauf Eigenprodukte	221.8	231.5	209.6
Verkaufsminderungen	-	-4.7	1.3
Eintritte und Führungen	212.4	249.5	253.8
Verr./Fonds, übr.Ertrag	8.6	50.0	80.0
+ Betriebsertrag	586.1	665.1	690.2
Personalaufwand	-836.8	-850.4	-814.8
Warenaufwand	-156.6	-139.6	-133.3
Diverser Sachaufwand	-174.0	-235.7	-283.4
Löhne MA mit IV	-111.5	-112.1	-101.6
- Betriebsaufwand	-1'278.9	-1'337.8	-1'333.1
= Betriebsverlust	-692.8	-672.7	-642.9
Liegenschaftsrechnung	122.6	124.6	139.4
Finanzerfolg	-152.1	40.4	16.2
Ausserordentlicher Erfolg	-21.3	0.4	1.2
Betriebsbeiträge	33.5	23.5	22.5
Beiträge Gemeinden	2.5	3.5	5.3
Subvention Basel-Stadt	100.0	100.0	100.0
Subvention Baselland	50.0	50.0	50.0
Subvention BSV	123.1	92.0	148.7
+ Nichtbetriebserfolg	258.3	434.4	483.3
+ Spenden	2.9	29.7	26.7
= Gesamtverlust	-431.6	-208.7	-132.9

2.3.2 Künftige Ausgestaltung des Subventionsverhältnisses

2.3.2.1 Antrag Stiftung Basler Papiermühle

Das Museum Basler Papiermühle, oder wie es seit 2001 offiziell heisst, das Schweizerische Museum für Papier, Schrift und Druck ist hauptsächlich das Museum, das den Ursprung der Basler Kulturgeschichte beinhaltet. Der gewaltige Papierbedarf des Basler Konzils hat da-

mals Papiermühlen entstehen lassen, diese haben wiederum Drucker angezogen, und damit war der Weg für die Entwicklung von Geisteswissenschaften und Kunst vorbereitet. Nicht nur der Bezug zur Basler Geschichte, auch seine heutige Form machen das Museum zu einem besonderen Ort. Trotzdem hat das Museum vom Kanton Basel-Stadt seit 1991 eine unveränderte, nicht-indexierte Jahressubvention von CHF 100'000.- erhalten. Im Gesuch zur Erneuerung der Subvention für die Periode 2006 bis 2010 beantragt die Papiermühle eine Erhöhung der Subvention um CHF 100'000.- auf neu CHF 200'000.-. Die Basler Papiermühle begründet dies im Wesentlichen mit folgenden Argumenten:

- Unterfinanzierung Stellenplan: Seit 2003 wird die Stelle des wissenschaftlichen Leiters (40%) durch einen jungen Historiker und Museumsfachmann besetzt, der den langjährigen, ehrenamtlich tätigen Vorgänger ablöste. Grosser Bedarf besteht auch im Werkstatt- und Unterhaltsbereich nach erfolgter Pensionierung des nicht mehr ersetzten Haustechnikers.
- Arbeitsmuseum: Im Bereich Werkstätten werden heute die jüngsten noch verbleibenden Fachleute der Buchdruck-Ära für ihre Mitarbeit bezahlt. Früher waren es grösstenteils freiwillige Pensionierte renommierter Buchdruckereien, welche diese Aufgaben ehrenamtlich wahrnahmen.
- Ausbau der Museumseinrichtungen für Besucheraktivitäten und Pädagogik: Für Schulen wird seit 2004 eine Schuldruckwerkstatt mit attraktivem Angebot geführt, welche die Besucherarbeitsplätze „Papierschöpfen“ und „Drucken“ ergänzt. Dieser Workshop wurde in der Pilotphase durch Spendenzuschüsse und Freiwilligenarbeit ermöglicht, soll aber, da sehr erfolgreich, als ständiges Angebot definitiv eingeführt und ausgebaut werden.
- Anpassung der permanenten Ausstellungen an moderne museologische Erfordernisse in den nächsten fünf Jahren sind dringend nötig: Schriftgeschichte II, papiergeschichtliche Ausstellung, Stempelschnitt und Letternguss, Illustrationsdrucktechniken usw., um die Attraktivität auch in diesem Bereich auf gleichem Niveau zu behalten.
- Optimierung der Raumgestaltung für Führungen ist dringend nötig.
- Ausbau der funktionierenden Werkstätten, vor allem im Bereich Schriftguss zur lebendigen Dokumentierung der historischen Bedeutung Basels als Stadt der grafischen Künste (z.B. Haas'sche Schriftgiesserei).

2.3.2.2 Antrag Regierungsrat

Um einen attraktiven Betrieb des Museums weiterhin zu ermöglichen, und um den kontinuierlichen Vermögensverzehr zu bremsen, soll die Subvention von derzeit CHF 100'000.- auf CHF 160'000.- erhöht werden. Eine Erhöhung auf die von der Basler Papiermühle gewünschten CHF 200'000.- ist angesichts des gekürzten Kulturbudgets derzeit nicht möglich. Die Erhöhung um CHF 60'000.- kann innerhalb des Budgets des Ressorts Kultur vollumfänglich kompensiert werden. Die Christoph Merian Stiftung hat zudem klar signalisiert, von ihrer Seite eine Unterstützung zur Verbesserung der finanziellen Situation dieses wichtigen Basler Museums zu leisten.

Die Subvention soll bis Ende 2007 weitergeführt werden, da zu diesem Zeitpunkt auch die Subventionsverhältnisse mit den beiden grössten Subventionsnehmern in dieser Sparte (Allgemeine Bibliotheken der GGG und Fondation Beyeler) enden und die Subventionsverhältnisse in dieser Sparte synchronisiert und gesamthaft betrachtet werden sollen.

2.3.3 Finanzbedarf 2006 – 2007

Das von der Basler Papiermühle eingereichte Planbudget 2006 dient grundsätzlich als Modell für die neue Subventionsperiode. Es stellt sich zusammengefasst wie folgt dar (zum Vergleich Budgetzahlen 2005 mit bisheriger Höhe der Subvention Kanton Basel-Stadt):

Budget 05 und Planbudget 06		2005	2006
Warenverkauf		381'000	375'000
Eintritte + Führungen		261'000	265'000
Übrige Erträge (inkl. Fondsentnahmen)		55'000	69'000
Betriebsertrag		697'000	709'000
Personalaufwand		827'500	852'000
Warenaufwand		119'000	110'000
Sachaufwand		274'000	288'000
davon Projekte		27'500	39'000
Personalaufwand MA mit IV		119'500	120'000
Betriebsaufwand		1'340'000	1'370'000
Betriebserfolg		-643'000	-661'000
Liegenschaftsrechnung		134'000	130'000
Finanzerfolg		3'000	3'000
Kantonsbeiträge		150'000	210'000
davon	Kanton BS	100'000	160'000
davon	Kanton BL	50'000	50'000
Beiträge Gemeinden		10'000	5'000
Subvention BSV		110'000	105'000
Betriebsbeiträge		22'500	22'500
Neutraler Erfolg		429'500	475'500
Ausserordentlicher Erfolg		-	-
Nichtbetriebserfolg		429'500	475'500
Spenden		52'000	40'000
Verlust		-161'500	-145'500

Mit einer Reduktion der Ausgaben auf das absolut Notwendige und mit einem Abbau der bereits knappen Personalressourcen werden mit dem Budget 2005 der Aufwand und damit das Defizit reduziert. Damit kann zumindest die Abnahme der eigenen Mittel verlangsamt werden. Das strukturell bedingte Defizit konnte aber weder im 2004 noch wird es in den Folgejahren substantiell reduziert werden. Sparmassnahmen können jedoch nicht soweit voran-

getrieben werden, dass sie das Funktionieren der Basler Papiermühle mit dem einmaligen und erfolgreichen Mix von Arbeitsmuseum, geschützten Arbeitsplätzen und aktivem Miteinbeziehen der Besucher gefährden.

Schon in den vergangenen Jahren wurde auf eine hohe Ausgabendisziplin grossen Wert gelegt, dies kommt auch in einem bescheidenen Lohnniveau auf allen Stufen zum Ausdruck. Die Erträge sollen trotz kleinerem Personalbestand gehalten werden. Eine Anpassung der Preise für Waren und Dienstleistungen wurde bereits vor einiger Zeit gestartet und wurde bis Ende 2004 abgeschlossen. Eine intensivierte Sponsorensuche – ein wichtiger aber nicht budgetierbarer Faktor – soll mehr Spenden einbringen. Damit können auch in Zukunft besondere Projekte und der notwendige Unterhalt der Infrastruktur mitfinanziert werden.

2.4 Beurteilung nach § 5 des Subventionsgesetzes

Die Ausrichtung der Subvention erfüllt alle Voraussetzungen des Subventionsgesetzes.

Öffentliches Interesse des Kantons an der Erfüllung der Aufgabe (§ 5 Abs. 2 lit. a SubvG): Die Basler Papiermühle, die thematisch den Bereichen Papier, Schrift und Druck gewidmet ist und den Museumsbesuchern nicht nur alte Techniken zeigt, sondern sie auch selber verschiedene Arbeitsgänge ausführen lässt, stellt eine wichtige Bereicherung der Museumslandschaft Basels und der Region dar und kommt damit einem breiten Bedürfnis der Bevölkerung nach. Der Nachweis eines öffentlichen Interesses des Kantons an der Erfüllung der Aufgabe ist damit erbracht.

Sachgerechte Erfüllung der Aufgabe durch die Subventionsnehmerin (§ 5 Abs. 2 lit. b SubvG): Die Basler Papiermühle verzeichnet stabile Besucherzahlen und wurde ausserdem im Jahre 1993 mit der „Special Commendation“ des European Museum of the Year Award ausgezeichnet. Die sachgerechte Erfüllung der Aufgabe ist somit gegeben.

Angemessene Eigenleistung und Nutzung der Ertragsmöglichkeiten durch die Subventionsnehmerin (§ 5 Abs. 2 lit. c SubvG): Für das Jahr 2004 betrug die erwirtschaftete Eigenleistung 55%. Die Basler Papiermühle ist zudem um äusserst sparsame Mittelverwendung bemüht. Es wird somit eine angemessene Eigenleistung erbracht und die Ertragsmöglichkeiten werden durch die Subventionsnehmerin genutzt.

Nachweis, dass die Aufgabe ohne Subvention nicht oder nicht hinreichend erfüllt werden kann (§ 5 Abs. 2 lit. d SubvG): Wie aus den Erfolgsrechnungen der vergangenen Jahre und den Budgets hervorgeht, ist die Stiftung Basler Papiermühle trotz der hohen Eigenleistungen für die Weiterführung des Betriebes auf eine substanzielle Erhöhung der staatlichen Hilfe angewiesen.

3. Antrag

Das Finanzdepartement hat den vorliegenden Ausgabenbericht gemäss § 55 des Gesetzes über den kantonalen Finanzhaushalt (Finanzhaushaltgesetz) vom 16. April 1997 überprüft.

Gestützt auf unsere Ausführungen beantragen wir dem Grossen Rat die Annahme des nachstehenden Beschlusssentwurfes.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt

Dr. Ralph Lewin
Präsident

Dr. Robert Heuss
Staatsschreiber

Beilage

Entwurf Grossratsbeschluss

Grossratsbeschluss

Ausgabenbericht betreffend Staatsbeiträge an die Stiftung Basler Papiermühle für die Jahre 2006 - 2007

(vom [\[Hier Datum eingeben\]](#))

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt, nach Einsicht in den oben stehenden Ausgabenbericht und in den Bericht Nr. [\[Hier Nummer des GRK-Berichts eingeben\]](#) der Bildungs- und Kultur-Kommission, beschliesst:

://: An die Stiftung Basler Papiermühle wird für die Jahre 2006 bis 2007 ein nicht indexierter Staatsbeitrag in der Höhe von CHF 160'000 p.a. bewilligt.

Kostenstelle	2800620
Kostenart	365100
Stat. Auftrag	280962000003

Dieser Beschluss ist zu publizieren.